

lung der sozialistischen Demokratie zum Ausdruck. Die p. E. ist eine wichtige Triebkraft der Entwicklung der sozialistischen Gesellschaft, die einen wesentlichen Vorzug des Sozialismus gegenüber dem Kapitalismus bedeutet.

Voraussetzung der Entwicklung der p. E. ist die wachsende Führungsrolle der Arbeiterklasse und der marxistisch-leninistischen Partei. Die p. E. entwickelt sich in dem Maße, wie die Beziehungen der einzelnen Klassen und Schichten zur Arbeiterklasse und ihrer Partei, zum sozialistischen Staat und untereinander immer enger werden und das sozialistische Bewußtsein das Handeln der Werktätigen und ihre gesellschaftliche Aktivität zunehmend bestimmt.

Die ideologische Grundlage für die Entwicklung der p. E. ist die Weltanschauung des -> *Marxismus-Leninismus*, die nach und nach zur Weltanschauung des ganzen Volkes wird. Die historische Bedeutung der p. E. besteht darin, daß sie wichtige soziale, politische, ideologische und sozialpsychische Voraussetzungen für die Verringerung der Klassenunterschiede und deren schließliche Aufhebung im Kommunismus schafft.

Politologie: Bezeichnung für die gegenwärtige bürgerliche politische Wissenschaft. Die P. soll die Politik der imperialistischen Bourgeoisie begründen und rechtfertigen. Die politologischen Forschungen sollen letzten Endes der praktischen Politik der Bourgeoisie zur Aufrechterhaltung und Festigung ihrer Macht Erkenntnisse liefern. Staat und Politik werden von der P. meist als klassenindifferent betrachtet; sie dienen vorgeblich der ganzen Gesellschaft und bedürften lediglich rationellerer Gestaltung; hierzu soll die P. beitragen. Das Hauptanliegen der offiziellen P. ist die Verbreitung und pseudowissenschaftliche Fundierung des -> *Antikom-*

*munismus*, die Verleumdung der sozialistischen Gesellschaftsordnung und der kommunistischen und Arbeiterparteien. Das hat allerdings nicht verhindern können, daß sich auch in der P. oppositionelle, anti-imperialistische Anschauungen herausgebildet haben.

Position: Begriff, der in der Dialektik eine materielle Erscheinung oder eine These bedeutet, die im weiteren durch eine dialektische -> *Negation* aufgehoben wird. In der Logik bedeutet P. die Bejahung einer Aussage im Gegensatz zur logischen Negation.

Positivismus: Bezeichnung für eine subjektiv-idealistische Strömung der bürgerlichen Philosophie im 19. und 20. Jh., die ihren Namen davon herleitet, daß sie von dem „positiv Gegebenen“, von den „positiven Tatsachen“ ausgehen will. In Anknüpfung an die Philosophien *G. Berkeleys* und *D. Humes* verstehen die Vertreter des P. unter dem „Positiven“, dem „Gegebenen“ allerdings die Empfindungen und Wahrnehmungen im menschlichen Bewußtsein, so daß nach ihrer Auffassung die Welt keine objektiv-reale Existenz hat. Diese subjektiv-idealistische Entscheidung der -> *Grundfrage der Philosophie* wird von ihnen jedoch auf mannigfaltige Weise verschleiert, und die Grundfrage selbst wird für ein „Scheinproblem“ erklärt. Der P. hat in seiner Entwicklung drei Etappen durchlaufen, so daß sich ein älterer, ein mittlerer und ein neuerer P. unterscheiden lassen. Der ältere P. wurde von dem französischen Philosophen *A. Comte* begründet; er forderte, vom „Positiven“ auszugehen und die Frage nach dem Wesen der Erscheinungen als nutzlos beiseite zu lassen. Weitere Vertreter waren die englischen Philosophen *J. S. Mill* und *H. Spencer*. Der mittlere P. entwickelte sich vor allem in der Zeit vom Ausgang des 19. Jh.